



Nach Überzeugung der Bürgerinitiative Lichtenau (BiLi) könnte der Blick von Herbram aus (im Bild die Buchlith-Kirche) bald so aussehen, wenn die beantragten bis zu 18 Windriesen im Windpark Hassel auch tatsächlich gebaut werden. Fotomontage: Bürgerinitiative Lichtenau

Protest gegen Windpläne

Bürgerinitiative Lichtenau setzt sich zur Wehr – Größere Abstände zum Ortskern gefordert

■ Von Sebastian Schwake

Herbram (WV). In Lichtenau formiert sich Protest gegen die geplanten fünf Windkonzentrationszonen. In Herbram hat sich die Bürgerinitiative Lichtenau (BiLi) »ortsnahe Windräder« gegründet. Sie ruft die Bürger auf, sich zu wehren – zum Wohle aller in Lichtenau Lebender.



Ulrich Bentler, Josef Gehlert, Ulrich Löhr und Eckhard Rössler (von links) haben die Bürgerinitiative Lichtenau »ortsnahe Windräder« mit ins Leben gerufen. Sie haben bereits mehrere hundert Unterschriften gesammelt. Foto: Schwake

Die Pläne der Stadt erzeugen mächtig Gegenwind. Die 95. Änderung des Flächennutzungsplanes sieht bislang vor, im Stadtgebiet insgesamt fünf Windkraftzonen auszuweisen. Auf mehr als 2000 Hektar könnten dann, wenn der Rat diese Änderung so beschließen sollte, Windräder gebaut werden. BiLi ist eigenen Angaben zufolge nicht gegen Windkraft. Sie wollen, dass die Anlagen aber in »wesentlich größerem Abstand zu den Ortskernen« aufgestellt werden, als es bisher geplant (1000 Meter) ist, um die Wohn- und Lebensqualität in den Dörfern zu erhalten. »Der Abstand muss deutlich mehr als 1000 Meter sein«, fordert BiLi-Mitglied Josef Gehlert.

Die Bürgerinitiative fürchtet, wenn etliche neue Anlagen plangetreu gebaut werden, eine Verschlechterung der Lebensqualität

durch störende, rhythmische Dauergeräusche, Kopfschmerzen und eine verminderte Leistungsfähigkeit durch Infraschall sowie eine unerträgliche Licht-Schatten-Wirkung. Zudem glauben sie, dass die blinkenden Flugsicherheitsleuchten die Nachtruhe stören.

Die Bürgerinitiative sammelt fleißig Unterschriften. Einige hundert haben sie eigenen Angaben zufolge bereits. Damit äußern die Bürger ihre Bedenken gegen die geplante Änderung des F-Plans. Die BiLi will die Unterschriftenlisten samt Begründungen in den nächsten Tagen beim Bürgermeis-

ter abgeben.

Die Interessenvereinigung fragt sich, was auf die Bürger zukommt, wenn auf allen Zonen Räder gebaut werden. Sie fürchtet, dass die Immobilienpreise in den Dörfern fallen und keine Neubürger zuziehen, wenn überall Windriesen stehen sollten. Herbram werde, wenn der Windpark Hassel kommt (dort sind 18 Anlagen mit bis zu 200 Meter Höhe beantragt) und auch westlich Anlagen gebaut würden, nahezu mit Anlagen »befeuert«. »Wir sind keine Windkraftgegner. Die Ängste der Bürger werden bisher nicht ausreichend

behandelt«, verdeutlicht Ulrich Löhr. Die wirtschaftlichen Interessen der Stadt stünden über den Sorgen der Bürger, meint der ehemalige SPD-Ratscherr, der ebenso zu den Gründern der Protestbewegung gehört wie Josef Gehlert, Ulrich Bentler, Eckhard Rössler und Eberhard Krömeke.

BiLi macht mobil: »Wir gehen auf die Bürger zu, informieren und sensibilisieren sie für das Thema – desto mehr wir sind, umso stärker werden wir«, sagt Josef Gehlert. Ulrich Bentler hat in den vergangenen Tagen beobachtet, dass sich in der Bevölkerung »etwas bewegt«. Das schlage sich nicht nur in den mehreren hundert Unterschriften nieder, sondern zeige sich auch in etlichen Gesprächen, die die BiLi-Mitglieder geführt haben. Wenn nun, wie von Stadtförster Bernhard Beumling ins Spiel gebracht worden ist, auch auf Kyrillflächen Windräder gebaut werden könnten, »dann will niemand mehr in Lichtenau wohnen«, fürchten die BiLi-Gründer.

In Lichtenau, mit 101 Anlagen die Windhauptstadt in NRW, werden nach WV-Informationen horrenden Preise für das Pachten von Flächen für die Windkraft gezahlt. Die Rede ist von bis zu 50 000 Euro jährlich.

● Die Bürgerversammlung zu den Windkraftplänen findet heute um 18.30 Uhr in der Schützenhalle Grundsteinheim statt.